

INNOBB PLUS
JAHRESBERICHT 2017
zum Ergebnis- und Wirkungsmonitoring

27.06.2018



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg
gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union -
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

Herausgeber



Land Brandenburg

vertreten durch das Ministerium für
Wirtschaft und Energie
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

www.mwe.brandenburg.de

Redaktion, Text und Layout

INTERVAL

InterVal GmbH
Habersaathstr. 58
10115 Berlin

info@interval-berlin.de
www.interval-berlin.de

KEEP UP WITH FUTURE
CONABO
CONABO

CONABO GmbH
Steingasse 6
64404 Bickenbach

a.bode@conabo.de
www.conabo.de

Inhalt

Hintergrund und Ziele der Innovationsstrategie innoBB und innoBB plus	3
Die Clusterentwicklung in Berlin und Brandenburg	6
Projekte im Berichtszeitraum	9
Projektbeteiligungen im Berichtszeitraum	16
Erfolgsbeispiele	18
Gesamtbewertung	23

Hintergrund und Ziele der Innovationsstrategie innoBB und innoBB plus

Im Juni 2011 haben der Berliner Senat und das Brandenburger Kabinett die Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg beschlossen (kurz innoBB). Ziel der innoBB ist es, die Synergien in der Gesamtregion zu heben, die Wissenschafts- und Forschungslandschaft der Hauptstadtregion auszubauen und mit der Wirtschaft noch stärker zu verzahnen. Die innoBB formuliert gemeinsame Ziele und Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche und aktive Gestaltung der Innovationspolitik beider Länder. Durch die Förderung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen in den Clustern sollen diese in ihrer nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden. Als übergeordnetes Ziel wird eine Steigerung der Wertschöpfung und der Beschäftigung in den Clustern und, von diesen ausgehend, in der gesamten Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg angestrebt.

Den Kern der innoBB bilden fünf länderübergreifende Cluster, die sich durch dichte Wertschöpfungsketten und eine räumliche Nähe von Unternehmen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen auszeichnen und damit gute Voraussetzungen für weiteres Wachstum haben:

- Energietechnik
- Gesundheitswirtschaft
- IKT, Medien und Kreativwirtschaft
- Optik und Photonik
- Verkehr, Mobilität und Logistik.

Das Land Brandenburg unterstützt vier weitere Brandenburg-spezifische Cluster, um den wirtschaftsstrukturellen Besonderheiten des Flächenlandes gerecht zu werden:

- Ernährungswirtschaft
- Kunststoffe und Chemie
- Metall
- Tourismus

Die vier Cluster leisten einen wichtigen Beitrag für die Wertschöpfung und Beschäftigung in Brandenburg. Sie sind Bestandteil der Regionalen Innovationsstrategie des Landes Brandenburg (innoBB plus) und stehen gleichberechtigt neben den fünf länderübergreifenden Clustern der innoBB.

Die Entwicklung in allen Clustern wurde durch den Aufbau von entsprechenden Clusterstrukturen mit einer kontinuierlichen Anpassung an neue Anforderungen begleitet. Eine zentrale Rolle nehmen die Clustermanagements ein, die projektgefördert an erfahrene Einrichtungen der Wirtschaftsförderung angebunden sind.¹

¹ Es handelt sich dabei um die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB), sowie Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH (BPWT). Das Clustermanagement des Clusters Tourismus ist bei der Tourismus-Marketing-Brandenburg GmbH (TMB) angesiedelt.

Durch Aktivitäten des Clustermanagements sowie die Vernetzung der Clusterakteure entlang der Wertschöpfungsketten sollen Impulse für eine erfolgreiche Bestandsentwicklung und technologieorientierte Ansiedlungspolitik sowie einen nachhaltigen Technologietransfer im Cluster gesetzt werden. Dem Clustermanagement fallen damit eine Reihe innovationsfördernder Aufgaben zu. Die Gemeinsame Innovationsstrategie legt die zentralen Aufgabenbereiche der Clustermanagements fest:²

- **Weiterentwicklung der Clusterstrategie** (Masterplan) sowie Kommunikation der Strategie nach Innen und Außen,
- **Unterstützung des Wissens- und Technologietransfers** einschließlich innovativer Gründungsvorhaben und des „Transfers über Köpfe“ durch eine zielgerichtete Fachkräftesicherung,
- **Vernetzung** der Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und dem Clustermanagement. Hierzu zählt auch die internationale Vernetzung inklusive der systematischen Einbindung in EU-Förderstrukturen,
- **Clustermarketing und Profilschärfung**, um die (internationale) Position in der Wissenschafts- und Forschungslandschaft sowie der gemeinsamen Wirtschaftsregion hervorzuheben.

Um die Entwicklung der Cluster zu beobachten, wurde ein umfassendes Monitoringsystem etabliert. Dieses setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen: (1) Informationen über Aktivitäten und Ergebnisse auf Ebene der Clusterakteure und in einzelnen Innovations- und Handlungsfeldern werden von den Clustermanagements in einer speziell dafür entwickelten Online-Datenbank (EWM-Tool) bereitgestellt. (2) Die ganzheitliche Entwicklung der Cluster wird in einem makroökonomischen Clustermonitoring der Länder Berlin und Brandenburg abgebildet. Während das EWM schwerpunktmäßig über Aktivitäten der Clustermanagements und daraus entstandenen Wirkungen und Projekte für einen Teil der Clusterakteure – insbesondere aus dem „innovativen Kern“ des Clusters – berichtet, erlaubt das makroökonomische Monitoring Rückschlüsse auf die Entwicklung im gesamten Cluster. Auf letztere haben die Clustermanagements naturgemäß nur indirekten und begrenzten Einfluss.

Für den vorliegenden Jahresbericht wurden schwerpunktmäßig die Daten die EWM-Daten der Clustermanagements ausgewertet (beginnend mit dem Abschnitt „Projekte im Berichtszeitraum“). Einleitend werden zentrale Ergebnisse des gemeinsamen makroökonomischen Monitorings beider Länder präsentiert (siehe Abschnitt „Die Clusterentwicklung in Berlin und Brandenburg“).

Die Wirksamkeit von Aktivitäten des Clustermanagements hängt auch von einer Reihe exogener Faktoren und Rahmenbedingungen ab, wie z. B. konjunkturellen Entwicklungen. Hinzu kommt, dass Forschung und Entwicklung stark risikobehaftet sind, weswegen Aktivitäten in diesem Bereich naturgemäß nicht immer zum Erfolg führen. Auch erfolgreiche Aktivitäten zeigen sich in den wirtschaftlichen Kennzahlen stets zeitversetzt. Eine direkte

² Vgl. Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB), verfügbar unter <http://innobb.de/sites/default/files/gemeinsame-innovationsstrategie-der-laender-berlin-und-brandenburg-innobb-372.pdf> (zuletzt am 20. März 2018).

Gegenüberstellung von makroökonomischem Monitoring und EWM ist daher nur bedingt sinnvoll.

Die Ergebnisse des EWM liefern wichtige quantitative und qualitative Hinweise darauf, welche positiven Effekte von Clustermanagement-Aktivitäten ausgehen können. Das EWM für das Jahr 2017 stellt somit eine wichtige Datenbasis dar und bietet wertvolle, wenn auch punktuelle Einblicke in die Entwicklung der Cluster der innoBB und innoBB plus.

Die Clusterentwicklung in Berlin und Brandenburg

Makroökonomische Daten

In den vergangenen Jahren ist in Berlin (BE) und Brandenburg (BB) insgesamt eine erfreuliche Wirtschaftsentwicklung zu verzeichnen. Die Unternehmensumsätze sowie Beschäftigtenzahlen entwickelten sich in den Jahren 2015 und 2016 positiv.³

Die Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB und innoBB plus) ist ein zentrales Instrument zur Unterstützung dieser positiven Entwicklung in ausgewählten Branchen und Technologiefeldern. Auf den folgenden Seiten wird anhand zentraler makroökonomischer Daten gezeigt, dass die fünf länderübergreifenden Cluster bereits jetzt einen zentralen Beitrag zu diesem Wachstum leisten und sich vielfach positiver entwickelt haben als die Gesamtwirtschaft in Berlin und Brandenburg.

Die Abbildung der Clusterentwicklung in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg erfordert eine Abgrenzung der Cluster anhand der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008). Dabei wird zwischen den Clusterkernen und den jeweiligen Gesamtclustern unterschieden.⁴

Die nachfolgende Tabelle 1 zeigt die Bedeutung der fünf Cluster, die länderübergreifend gefördert werden, anhand der Indikatoren Beschäftigung, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SvB), Unternehmen und Umsatz im Gesamtcluster. Die Tabelle 2 zeigt diese Indikatoren für die vier Brandenburg-spezifischen Cluster.

³ Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2016: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Zahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2015: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

⁴ Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

Tabelle 1: Makroökonomische Daten der gemeinsamen Cluster Berlin-Brandenburg

Gesamtcluster (Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg)	Beschäftigung⁵ (2016)	SvB⁶ (2016)	Unternehmen⁷ (2015)	Umsatz⁸ in Mrd. Euro (2015)
Energietechnik	57.868	55.355	6.449	28,7
Gesundheitswirtschaft	368.373	345.582	21.418	24,9
IKT, Medien und Kreativwirtschaft	261.071	235.763	48.956	29,9
Optik und Photonik	17.688	16.822	1.512	2,2
Verkehr, Mobilität und Logistik	206.234	191.737	17.285	33,1
Summe gemeinsame Berlin-Brandenburger Gesamtcluster	911.234	845.259	95.620	118,8
<i>Nachrichtlich: Gesamtwirtschaft</i>	<i>2.434.354</i>	<i>2.182.417</i>	<i>272.711</i>	<i>286,6</i>

Im Vergleich zu den Gesamtclustern weisen die Clusterkerne eine geringere Größe auf, sind jedoch meist auch eindeutiger abgrenzbar. Daher ist es sinnvoll, die Entwicklung der Cluster auch anhand der Clusterkerne einzuschätzen. Festzustellen ist dabei, dass

- jeder der fünf Clusterkerne zwischen 2008 und 2015 gemessen am Umsatz gewachsen ist,
- jeder der fünf Clusterkerne zwischen 2008 und 2016 bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gewachsen ist und
- alle fünf Cluster zusammen in Bezug auf die beiden zuvor genannten Indikatoren ein höheres Wachstum aufweisen als die Gesamtwirtschaft in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg.

Gemessen an der Entwicklung des Umsatzes erreichen die Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft, Gesundheitswirtschaft sowie Verkehr, Mobilität und Logistik ein besonders großes Wachstum von jeweils ca. 40 %. Das Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft verzeichnet auch in Bezug auf den Zuwachs bei der Beschäftigung im Jahr 2016 den höchsten Wert (+ 37,8 %).

⁵ Summe aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigten (aGeB) am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2016; Bundesagentur für Arbeit.

⁶ Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2016; Bundesagentur für Arbeit.

⁷ Zahl der Unternehmen, in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2015; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

⁸ Steuerbarer Umsatz aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2015; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Abweichungen in den Summen ergeben sich aus Rundungen.

Tabelle 2: Makroökonomische Daten der Brandenburg-spezifischen Cluster

Gesamtcluster	Beschäftigung ⁹ (2016)	SvB ¹⁰ (2016)	Unternehmen ¹¹ (2015)	Umsatz ¹² in TEuro (2015)
Ernährungswirtschaft	57.333	50.714	3.361	9.310.926
Kunststoffe und Chemie	13.224	12.782	571	3.404.424
Metall	37.656	36.040	2.530	7.014.591
Tourismus	61.651	49.011	9.650	4.095.978
Summe der Brandenburg-spezifischen Cluster	169.864	148.547	16.111	23.825.919
<i>Nachrichtlich: Land Brandenburg (Gesamtwirtschaft)</i>	<i>915.893</i>	<i>816.778</i>	<i>97.531</i>	<i>88.843.423</i>
Anteil der vier Brandenburg-spezifischen Cluster an der brandenburgischen Gesamtwirtschaft				
Ernährungswirtschaft	6,3 %	6,2 %	3,4 %	10,5 %
Kunststoffe und Chemie	1,4 %	1,6 %	0,6 %	3,8 %
Metall	4,1 %	4,4 %	2,6 %	7,9 %
Tourismus	6,7 %	6,0 %	9,9 %	4,6 %
Summe der Brandenburg-spezifischen Cluster	18,5 %	18,2 %	16,5 %	26,8 %

Auch in den Brandenburg-spezifischen Clusterkernen stieg die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Zeitraum von 2008 bis 2016 an. Allerdings entwickelten sich damit die Brandenburg-spezifischen Clusterkerne weniger stark als die Beschäftigung der Brandenburgischen Wirtschaft insgesamt. Dies kann vor allem auf den leichten Rückgang der Beschäftigung im Bereich Metall sowie das recht schwache Wachstum des Clusters Ernährungswirtschaft zurückgeführt werden. In den Bereichen Kunststoffe und Chemie sowie Tourismus war – wie im Vorjahr – die Entwicklung hingegen überdurchschnittlich.¹³

⁹ Summe aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigten (aGeB) am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2016; Bundesagentur für Arbeit.

¹⁰ Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2016; Bundesagentur für Arbeit.

¹¹ Zahl der Unternehmen, in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2015; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

¹² Steuerbarer Umsatz aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2015; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Abweichungen in den Summen ergeben sich aus Rundungen.

¹³ Für eine ausführliche Darstellung vgl. Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg (2018): Entwicklung und Bedeutung der Brandenburg-spezifischen Cluster Ernährungswirtschaft, Kunststoffe und Chemie, Metall und Tourismus im Land Brandenburg 2008 – 2016, Monitoringbericht.

Projekte im Berichtszeitraum

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 248 Projekte neu initiiert/ neu begleitet (gegenüber 192 Projekten im Jahr 2016). Die folgende Tabelle 3 gibt Auskunft über die Charakteristika dieser sowie der insgesamt bestehenden Projekte.

Tabelle 3: Durch das Clustermanagement (CM) initiierte / begleitete Projekte¹⁴ – Gesamtdarstellung¹⁵

	Im Berichtszeitraum neu initiiert (01.01.-31.12.2017)	Gesamtzeitraum¹⁶ (2011-31.12.2017)	
	Wert	Wert	
Anzahl Projekte insges.¹⁷	248	545	
Projektvolumen insges. (in EUR)¹⁸	606.714.705	1.280.071.281	
<i>davon für Akteure in BE/BB (in EUR)</i>	<i>312.481.310</i>	<i>758.118.918</i>	
nach Federführung			
Projekte des CM	3	12	
Projekte der Wirtschaftsförderung ¹⁹	10	12	
Projekte von Dritten	233	508	
Federführung noch nicht hinterlegt	2	13	
nach Projektstadium			
I. in Vorbereitung/Antragstellung	<i>in Vorbereitung</i>	55	92
	<i>Antrag gestellt</i>	53	69
II. in Umsetzung	<i>Begonnen/laufend</i>	104	228
III. Abschluss	<i>Regulär beendet</i>	36	156

¹⁴ Siehe Punkt 1) der methodischen und definitorischen Hinweise

¹⁵ Siehe Punkt 2) der methodischen und definitorischen Hinweise

¹⁶ Bei der Interpretation dieser Werte ist zu beachten, dass zur Ersterfassung von Daten im EWM-Tool im Jahr 2016 nur Projekte berücksichtigt wurden, die im Jahr 2016 noch aktiv waren. Viele Projekte aus den Jahren vor 2016 sind somit nicht erfasst worden. Außerdem sind zwischenzeitlich abgelehnte, vorzeitige verworfene oder abgelehnte Projekte im Gesamtzeitraum nicht mehr enthalten.

¹⁷ Es wurde eine Bereinigung in Bezug auf die Cross-Cluster-Projekte vorgenommen, um Doppelzählungen zu vermeiden. Die Summe der Projekte aus den fünf innoBB Clustern und den vier innoBB plus Clustern weicht somit von der hier angegebenen Anzahl ab. Enthalten sind zudem 39 WindNODE-Einzelprojekte, deren Initiierung in das Jahr 2017 fiel.

¹⁸ Die Förder- und Projektsummen des WindNODE-Hauptprojektes wurden bereits im Berichtsjahr 2016 vollständig erfasst und wurden daher im Berichtszeitraum 2017 nicht erneut gezählt.

¹⁹ Projekte unter Federführung der Wirtschaftsförderergesellschaften von Berlin und/oder Brandenburg: BPWT und WFBB.

	Im Berichtszeitraum neu initiiert (01.01.-31.12.2017)	Gesamtzeitraum (2011-31.12.2017)
	Wert	Wert
nach Projekttypen		
regional	151	292
national	67	154
international	26	67
Angabe noch nicht bekannt	4	32
FuEul-Projekte	204	421
Sonstige Projekte	44	124
Einzelvorhaben	40	90
<i>davon FuEul-Einzelvorhaben</i>	25	56
Verbundprojekte	204	424
<i>davon Verbund mit mehreren Unternehmen (UN)</i>	24	52
<i>davon Verbund mit UN und Forschungseinrichtungen (FE)</i>	150	316
<i>davon Verbund mit mehreren FE</i>	22	35
<i>davon sonstige Verbände</i>	8	21
... <i>davon FuEul-Verbundprojekte</i>	177	346
Konsortialstruktur noch nicht bekannt	4	31
Cross-Cluster-Projekte ²⁰	17	51
<i>unter Federführung der Cluster</i>		
... <i>Gesundheitswirtschaft</i>	1	3
... <i>Verkehr, Mobilität, Logistik</i>	5	12
... <i>Optik und Photonik</i>	0	2
... <i>Energietechnik</i>	2	3
... <i>Kunststoffe und Chemie</i>	2	2
... <i>Metall</i>	0	2
... <i>Tourismus</i>	2	2
... <i>Ernährungswirtschaft</i>	5	18

²⁰ Ein Cross-Cluster-Projekt ist ein cluster- bzw. teilthemenübergreifendes Kooperationsprojekt, an dem mindestens zwei Cluster- bzw. Teilthemenmanagements aktiv beteiligt sind.

	Im Berichtszeitraum neu initiiert (01.01.-31.12.2017)	Gesamtzeitraum (2011-31.12.2017)
	Wert	Wert
nach Finanzierungsart		
Eigenfinanzierte Projekte	10	45
Projekte mit Förderung Dritter	238	498
...davon mit kommunaler Förderung	1	2
...davon mit Landesförderung	73	181
...davon mit Bundesförderung	138	255
...davon mit EU-Förderung	19	48
...davon mit sonstiger Förderung	1	2
...Fördergeber noch nicht hinterlegt	6	10
Finanzierungsart noch nicht hinterlegt	0	2
Fördervolumen insges. (in EUR)	539.776.461	997.636.824
davon für Akteure in BE und BB	262.960.166	620.938.198
...davon geplant/beantragt (in Vorbereitung/ Antragstellung)	65.186.371	135.062.871
...davon bewilligt (begonnen/ laufend / abgeschlossen)	197.773.795	485.875.327
Förderung für Akteure in BE und BB durch Kommune	100.000	100.000
Förderung für Akteure in BE und BB durch Land	34.136.000	101.851.172
Förderung für Akteure in BE und BB durch Bund	215.245.966	443.748.826
Förderung für Akteure in BE und BB durch EU	11.096.200	41.756.200
Förderung für Akteure in BE und BB durch Sonstige	10.000	110.000
Fördergeber noch nicht hinterlegt	2.372.000	33.372.000

Besonders häufig genutzte Förderprogramme waren wie schon im Vorjahr Programme des Bundes, insbesondere Förderungen über KMU-NetC, KMU innovativ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM-Förderung) und das Schaufenster intelligente Energie (SINTEG) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Neu war die Nutzung von Fördermitteln über das Programm „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“, welches im Projektzeitraum erstmals aufgelegt wurde.

Tabelle 4: Aufschlüsselung der im Berichtszeitraum neu initiierten / begleiteten Projekte – nach Projekttypen

Anzahl Projekte insges.	248				
<i>davon</i>	<i>FuEul-Projekte insges.</i>	<i>FuEul-Verbundprojekte zw. UN</i>	<i>FuEul-Verbundprojekte zw. UN und FE</i>	<i>Sonstige Projekte</i>	
Anzahl	204	18	137	44	
Projektvolumen (in EUR)	570.826.705	5.670.000	179.866.205	35.888.000	
<i>davon für Akteure in BE/BB (in EUR)</i>	<i>281.923.810</i>	<i>4.183.000</i>	<i>131.422.310</i>	<i>30.557.500</i>	
nach Federführung					
Projekte des CM	1	0	1	2	
Projekte der Wirtschaftsförderung	5	3	2	5	
Projekte von Dritten	196	15	133	37	
Federführung noch nicht hinterlegt	2	0	1	0	
nach Projektstadium					
I. in Vorbereitung / Antragstellung	94	4	65	14	
II. in Umsetzung (begonnen/laufend)	82	14	52	22	
III. Abschluss (regulär beendet)	28	0	20	8	
Cross-Cluster					
Projekte, die in Zusammenarbeit mit anderen Clustern und Teilthemen initiiert/begleitet wurden	15	1	12	2	
Finanzierungsart					
<i>Eigenfinanzierte Projekte²¹</i>					
Anzahl	6	0	4	4	
Projektvolumen	10.202.000	0	9.390.000	270.000	
Anteil für Akteure in BE/BB	10.100.000	0	9.390.000	270.000	
<i>Kommunale Förderung</i>					
Anzahl	0	0	0	1	
Projektvolumen	0	0	0	100.000	
Anteil für Akteure in BE/	0	0	0	100.000	
Fördervolumen	0	0	0	100.000	
Anteil für Akteure in BE/BB	0	0	0	100.000	
...davon geplant/ beantragt (in Vorbereitung/ Antragstellung)	0	0	0	0	
...davon bewilligt (begonnen/ laufend / abgeschlossen)	0	0	0	100.000	

²¹ Bei eigenfinanzierten Projekten erfolgt die Projektfinanzierung durch die beteiligten Akteure (Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Kammern usw.).

Anzahl Projekte insges.	248			
davon	FuEul-Projekte insges.	FuEul-Verbundprojekte zw. UN	FuEul-Verbundprojekte zw. UN und FE	Sonstige Projekte
<i>Landesförderung</i>				
Anzahl	56	2	38	17
Projektvolumen	27.883.164	600.000	18.953.664	17.092.000
<i>Anteil für Akteure in BE/BB</i>	25.194.164	600.000	16.264.664	17.092.000
Fördervolumen	21.309.000	400.000	14.315.000	15.199.000
Anteil für Akteure in BE/BB	18.937.000	400.000	11.943.000	15.199.000
...davon geplant/ beantragt (in Vorbereitung/ Antragstellung)	11.808.000	400.000	6.713.000	2.313.000
...davon bewilligt (begonnen/ laufend / abgeschlossen)	7.129.000	0	5.230.000	12.886.000
<i>Bundesförderung</i>				
Anzahl	127	16	88	11
Projektvolumen	497.261.541	5.070.000	121.382.541	9.015.000
<i>Anteil für Akteure in BE/BB</i>	233.052.446	3.583.000	97.530.446	8.675.000
Fördervolumen	462.608.161	3.460.000	89.339.161	7.669.000
Anteil für Akteure in BE/BB	207.891.966	2.588.000	74.364.966	7.354.000
...davon geplant/ beantragt (in Vorbereitung/ Antragstellung)	42.753.371	1.738.000	36.325.371	490.000
...davon bewilligt (begonnen/ laufend / abgeschlossen)	165.138.595	850.000	38.039.595	6.864.000
<i>EU-Förderung</i>				
Anzahl	11	0	6	8
Projektvolumen	30.080.000	0	24.940.000	8.701.000
<i>Anteil für Akteure in BE/BB</i>	11.905.200	0	6.765.200	3.710.500
Fördervolumen	21.457.300	0	17.787.300	5.793.000
Anteil für Akteure in BE/BB	8.735.200	0	5.065.200	2.361.000
...davon geplant/ beantragt (in Vorbereitung/ Antragstellung)	5.450.000	0	3.800.000	0
...davon bewilligt (begonnen/ laufend / abgeschlossen)	3.285.200	0	1.265.200	2.361.000
<i>Förderung durch Sonstige</i>				
Anzahl	0	0	0	1
Projektvolumen	0	0	0	10.000
<i>Anteil für Akteure in BE/BB</i>	0	0	0	10.000
Fördervolumen	0	0	0	10.000
Anteil für Akteure in BE/BB	0	0	0	10.000
...davon geplant/ beantragt (in Vorbereitung/ Antragstellung)	0	0	0	0
...davon bewilligt (begonnen/ laufend / abgeschlossen)	0	0	0	10.000

Anzahl Projekte insges.	248			
davon	FuEul-Projekte insges.	FuEul-Verbundprojekte zw. UN	FuEul-Verbundprojekte zw. UN und FE	Sonstige Projekte
<i>Fördergeber noch nicht hinterlegt</i>				
Anzahl	4	0	1	2
Projektvolumen	5.400.000	0	5.200.000	700.000
<i>Anteil für Akteure in BE/BB</i>	1.672.000	0	1.472.000	700.000
Fördervolumen	4.931.000	0	4.731.000	700.000
Anteil für Akteure in BE/BB	1.672.000	0	1.472.000	700.000
...davon geplant/ beantragt (in Vorbereitung/ Antragstellung)	1.672.000	0	1.472.000	700.000
...davon bewilligt (begonnen/ laufend / abgeschlossen)	0	0	0	0

Im Berichtszeitraum konnten von den neun Clustern 40 weitere Projekte neu initiiert, jedoch nicht realisiert werden. In 37 Fällen wurde der Antrag des Projekts abgelehnt, zwei Projektideen wurden von den Projektakteuren vor Beginn verworfen und ein Projekt wurde vorzeitig abgebrochen.

Neben den in Tabelle 3 und Tabelle 4 aufgeführten Projekten konnten außerdem zahlreiche Sonstige Aktivitäten seitens des Clustermanagements neu initiiert werden. Als Sonstige Aktivitäten werden im EWM solche Aktivitäten bezeichnet, die nicht unmittelbar mit einer Projektinitiierung verbunden sind, diese jedoch vorbereiten. Schwerpunkte lagen im Berichtszeitraum auf der Durchführung bzw. Beteiligung von bzw. an Workshops, Stammtischen, Konferenzen und Messeauftritten.

Tabelle 5: Zuordnung der initiierten Projekte nach Cluster – Gesamtdarstellung

	Im Berichtszeitraum initiiert (01.01. – 31.12.2017)	Gesamtzeitraum (2011-2017) ²²
Anzahl Projekte insges.	248	545
nach Cluster		
Energietechnik	54	85
Gesundheitswirtschaft	47	115
IKT, Medien und Kreativwerkstatt	11	37
Optik und Photonik	39	86
Verkehr, Mobilität und Logistik	30	66
Ernährungswirtschaft	9	28
Kunststoffe und Chemie	27	49
Metall	22	50
Tourismus	9	29

Betrachtet man die Vorjahreswerte der Cluster, zeigt sich, dass vor allem in den Clustern Energietechnik sowie Optik und Photonik deutlich mehr neue Projekte initiiert/ begleitet wurden. Im Cluster Optik und Photonik waren es im Vorjahr 22 Projekte, im Cluster Energietechnik 9 Projekte. Eine Erklärung ist in größeren Projektinitiativen zu finden, die aus mehreren Projekten bestehen. Im Berichtsjahr 2017 waren dies im Cluster Energietechnik 39 WindNODE-Einzelprojekte, die aus dem WindNODE-Hauptprojekt hervorgegangen sind. Das WindNODE-Hauptprojekt war bereits Ende des Jahres 2016 bewilligt worden. Auch im Cluster Optik und Photonik gab es einen größeren Call (3. Phoenix-Call), über den gleich 8 neue Projekte initiiert bzw. neu begleitet werden konnten.

Im Brandenburger Cluster Kunststoffe und Chemie hat sich die Anzahl der neu initiierten/ begleiteten Projekte im Vergleich zum Jahr 2016 verdreifacht, ohne dass hierbei Teilprojekte eines größeren Vorhabens eine Rolle spielten.

²² Siehe Fußnote 16 (Tabelle 3)

Projektbeteiligungen im Berichtszeitraum

An den 248 neu initiierten/ begleiteten Projekten der neun Cluster gab es insgesamt 548 Beteiligungen von Projektakteuren.

Tabelle 6: Projektbeteiligungen von Projektakteuren²³ und Umsetzungsakteuren²⁴ im Berichtszeitraum²⁵

	Projektbeteiligungen ²⁶	Beteiligungen Umsetzungsakteure ²⁷
Anzahl insgesamt	548	1174
Nach Sitz		
aus Berlin	233	529
aus Brandenburg	300	613
...davon RC Mitte/West-Brandenburg	140	294
...davon RC Nordost-Brandenburg	30	59
...davon RC Nordwest-Brandenburg	27	66
...davon RC Ost-Brandenburg	42	86
...davon RC Süd-Brandenburg	61	108
Angabe noch nicht hinterlegt	15	32
Nach Typ		
Unternehmen insgesamt	296	689
...davon kleine und Kleinunternehmen (1 – 49 Beschäftigte)	182	453
...davon mittlere Unternehmen (50 - 249 Beschäftigte)	62	136
...davon große Unternehmen (ab 250 Beschäftigte)	52	100
...davon junge Unternehmen (5 Jahre oder jünger)	56	123

²³ Siehe Punkt 3) der methodischen und definitorischen Hinweise

²⁴ Siehe Punkt 4) der methodischen und definitorischen Hinweise

²⁵ Im Berichtszeitraum wurden in die Kontaktdatenbank der Cluster auch Akteure eingetragen (z.B. einige Kliniken), die ihren Sitz nicht in Berlin und Brandenburg haben. In Zukunft sollen diese Akteure wieder regulär als externe Projektakteure (siehe Tabelle 6) erfasst werden.

²⁶ Es handelt sich um eine Aufsummierung der Projektbeteiligungen aus den einzelnen Clustern. Daher werden Akteure, die sich an Projekten mehrerer Cluster beteiligt haben, auch mehrfach gezählt.

²⁷ Es handelt sich um eine Aufsummierung von Beteiligungen an Projekten und Sonstigen Aktivitäten aus den einzelnen Clustern. Akteure, die sich an Projekten und Sonstigen Aktivitäten von mehreren Clustern beteiligt haben, werden auch mehrfach gezählt.

	Projektbe- teiligungen ²⁸	Beteiligungen Umsetzungs- akteure ²⁹
Anzahl insgesamt	548	1174
Nach Typ		
Hochschul-/Forschungsinstitute	142	239
Kammern	8	26
Landkreis/ Kommune	12	19
Wirtschaftsförderungen ³⁰	9	22
Kliniken	17	21
Vereine	8	18
Verbände	0	0
Netzwerke	2	6
RWK	1	1
Sonstige	53	133

<i>nachrichtlich</i>	Wert
An Projekten beteiligte externe Partner	407
Unternehmen	253
Hochschul-/Forschungsinstitute	128
Sonstige	26

Auch in diesem Jahr waren zahlreiche externe Akteure an Projekten des Clusters beteiligt. Diese stammen aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.

Darüber hinaus waren internationale Akteure aus Belgien, Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Israel, Italien, der Niederlande, Kanada, Kroatien, Polen, Österreich, Schweden, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Türkei, Ungarn und den USA an Projekten beteiligt.

²⁸ Es handelt sich um eine Aufsummierung der Projektbeteiligungen aus den einzelnen Clustern. Daher werden Akteure, die sich an Projekten mehrerer Cluster beteiligt haben, auch mehrfach gezählt.

²⁹ Es handelt sich um eine Aufsummierung von Beteiligungen an Projekten und Sonstigen Aktivitäten aus den einzelnen Clustern. Akteure, die sich an Projekten und Sonstigen Aktivitäten von mehreren Clustern beteiligt haben, werden auch mehrfach gezählt.

³⁰ Beim Typ „Wirtschaftsförderungen“ wurden BPWT, WFBB und TMB nicht mitgezählt.

Erfolgsbeispiele

Im Folgenden werden ausgewählte Beispiele für Projekte und Sonstige Aktivitäten dargestellt, die die Vielfalt der Aktivitäten in den neun Clustern unterstreichen. Gleichzeitig beziehen sich die Erfolgsbeispiele auf die zentralen clusterübergreifenden operativen Ziele der innoBB und innoBB plus.

Beispiel für ein erfolgreiches Verbundprojekt:

Cluster Energietechnik: Kompetenzzentrum für Energiespeicherung und Energiesystemmanagement

Im Zentrum für Gewerbeförderung in Götz der Handwerkskammer Potsdam entsteht mit dem "Kompetenzzentrum für Energiespeicherung und Energiesystemmanagement" ein bundesweit einzigartiges Projekt. Das Kompetenzzentrum versteht sich als Plattform für einen intensiven Netzwerkaufbau zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Politik. Im Fokus steht auch die Etablierung als deutschlandweit zentrale Bildungs- und Beratungsstätte im Bereich Energiespeicherung/Energiesystemmanagement. Das Gesamtkonzept basiert deshalb auf einem einmaligen Zusammenspiel von Theorie und Praxis. Im Kompetenzzentrum werden die wesentlichen Komponenten einer dezentralen elektrischen Energieversorgung für Wohngebäude und Gewerbebetriebe abgebildet. Die praktische Grundlage wird durch die Projektflächen „Einfamilienhaus“ und „Handwerksbetrieb“ geschaffen. Diese werden sich durch ein Micro Smart Grid, bestehend aus zwei Photovoltaikanlagen, einer Kleinwindkraftanlage, verschiedenen elektrischen und elektrochemischen Speichersystemen sowie einem intelligenten Energiemanagement, bestmöglich energetisch selbst versorgen. Darüber hinaus wird die bereits vorhandene und noch zu erweiternde Infrastruktur für Elektromobilität effizient eingebunden. Auch für den Bereich Wärme soll das Thema Sektorenkopplung anwendungsorientiert aufgegriffen werden. In der Theorie ist es insbesondere das Ziel, Fachpersonal für den bereits boomenden Energiespeichermarkt und zukünftige Marktentwicklungen im Bereich Smart Energy fundiert und qualifiziert auszubilden. Dies wird ermöglicht durch die Schaffung von praxisorientierten Lehrgängen, Seminaren und Beratungsdienstleistungen. Das Projekt ist Anfang 2017 gestartet und läuft bis Mitte 2020. Die Förderung beträgt 3,73 Mio. Euro (65% BAFA, 30% HWK Potsdam und 15% Land Brandenburg (LASV)). Das Clustermanagement Energietechnik unterstützte in 2017 die Initiierung des Projektes durch Vernetzung, Identifizieren möglicher Partner und Bekanntmachen im Cluster.

Beispiel für ein erfolgreiches Projekt zur Regionalisierung:

Cluster Ernährungswirtschaft: „Food Valley Britz“

Das Unternehmen EWG Eberswalder Wurst GmbH in Britz bei Eberswalde im Landkreis Barnim will sich für die Zukunft rüsten und strategisch weiterentwickeln. Das Unternehmen kann auf einen umfangreichen Bestand an Ressourcen (Fachkräfte, Infrastruktur, Logistik, Produktionskapazitäten) an seinem Standort verweisen und hatte die Idee, sein Know-how und Potenzial weiteren interessierten Partnern zur Verfügung zu stellen. Mit der Erkenntnis, dass zukünftig nur diejenigen Unternehmen erfolgreich sein können, die strategische Partnerschaften in Wissenschaft und Wirtschaft eingehen, wurden mit Unterstützung des regionalen Clusterprojektmanagements erste Arbeitsgespräche mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde sowie mit regionalen Wirtschaftsförderern initiiert. Ziel der Gespräche war es, ausgehend von Trends und Perspektiven sowie den bestehenden Ressourcen, Ideen für konkrete Projekte zu diskutieren und den eigenen Standort zu einem Zentrum für Innovation in der

Ernährungswirtschaft entwickeln. Das Clustermanagement wird im Rahmen seiner Möglichkeiten den Entwicklungsprozess begleiten und geeignete Partner für konkrete Projekte akquirieren.

Beispiel für ein erfolgreiches Verbundprojekt:

Cluster Gesundheitswirtschaft: Projekt „miRMAK“ - Entwicklung einer multiparametrischen Plattform zum Antikörper-basierten Nachweis zirkulierender microRNAs für die frühe Diagnostik von kardiovaskulären Erkrankungen

Die Idee zum Projekt entstand auf der durch das Cluster HealthCapital organisierten Veranstaltung „Innovationsforum Multiparameteranalytik“ in Senftenberg im Jahr 2014. Bei dieser Veranstaltung wurden Akteure zum Thema Autoimmundiagnostik zusammengeführt, um über aktuelle Entwicklungen zu informieren und Möglichkeiten für zukünftige Kooperationen auszuloten. Frau Prof. Hanack von der Universität Potsdam und Herr Dr. Rödiger von der BTU Cottbus-Senftenberg hielten Vorträge über aktuelle Forschungsarbeiten. Der Kontakt zu weiteren Projektbeteiligten wurde im Rahmen dieses Formats hergestellt. Der Förderantrag für das Projekt „miRMAK“ wurde über die Innovationsinitiative für die Neuen Länder „Innovative regionale Wachstumskerne (Unternehmen Region)“ bewilligt; das Projekt hat eine Laufzeit von Juni 2017 – Mai 2019. Es handelt sich um ein Verbundprojekt zwischen der GA Generic Assays GmbH, der in.vent Diagnostika GmbH, der BTU Cottbus-Senftenberg, der Universität Potsdam und der IKDT (Institut Kardiale Diagnostik u. Therapie) GmbH. Ein Ziel des Clusters ist es, Kooperationen auch über die Landesgrenzen hinaus zu unterstützen – in diesem Projekt wird dieses Ziel gemeinsam von Partnern aus Berlin und Brandenburg erreicht. Thematisch werden im Projekt mikroRNAs sowie die Entwicklung einer multiparametrischen Plattform adressiert. Dies ist hervorzuheben, da mikroRNAs als Marker zunehmend interessanter für die Diagnostik werden. Ausgedehnt auf andere Indikationen sind in der Zukunft auch Folgeprojekte denkbar. Vor allem für die Unternehmen Generic Assays und IKDT GmbH ermöglicht das Projekt die Entwicklung einer neuen diagnostischen Plattform, welche in der klinischen Routine angewendet werden könnte. Die Partner aus der Wissenschaft schärfen ihr Profil und erhalten die Möglichkeit, eigene Entwicklungen in die Wirtschaft zu transferieren.

Beispiele für die erfolgreiche Unterstützung junger Unternehmen:

Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft: Unterstützung der Digital Hub Initiative, Bewerbung Potsdams als Digital Hub, Unterstützung des MediaTech Hub Potsdam

Mit der Digital Hub Initiative (de:hub) unterstützt das BMWi die Entstehung digitaler Hubs in Deutschland. Der „Hub“-Idee liegt zugrunde, dass die Zusammenarbeit von Unternehmen und Gründern auf engem Raum gerade auch im digitalen Zeitalter Innovation befördert. Bereits zum IT-Gipfel der Bundesregierung 2016 in Saarbrücken wurde Berlin als einer von fünf Digital Hubs in Deutschland ausgerufen – und musste sich nicht, wie weitere sieben Regionen, in einem Auswahlverfahren bewerben. Die anteilige Finanzierung und Steuerung der Berliner Hub-Aktivitäten mit den Themen IoT und FinTech liegt in der Verantwortung der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe. Dem Clustermanagement wurde die Aufgabe der Auswahl geeigneter Trägerorganisationen übertragen. In einem öffentlichen Teilnahmewettbewerb wurden zwei Orte ausgewählt: Neben der Factory Berlin als einem zentralen Anlaufpunkt für Gründer und dem Company-Builder Next Big Thing (Internet der Dinge) fiel die Wahl auch auf FinLeap (FinTech) mit dem Campus H:32. Das Leistungszentrum Digitale Vernetzung der Berliner Fraunhofer Institute deckt den Bereich der angewandten Forschung ab. Das Clustermanagement wird die Organisation und Koordination zwischen den Standorten des Berliner Internet of Things & FinTech Hubs sowie die Abstimmung mit der bundesweiten Hub-Agentur RCKT und

der Vermarktung der Gesamtinitiative durch die Germany Trade and Invest GmbH (GTAI) übernehmen. Das Clustermanagement hat die erfolgreiche Bewerbung Potsdams als Digital Hub initiiert und federführend vorangetrieben und umgesetzt – zusammen mit über 30 Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verbänden und öffentlicher Hand. Die Landeshauptstadt vereint Stärken im Bereich Informationstechnologie, Medien und Industrie und ist mit ihrem Zuschnitt aus Digital Media und Digital Engineering Deutschlands einziger Hub für MediaTech. Das Clustermanagement unterstützt den Hub und befördert die Vernetzung zwischen Potsdam und Berlin.

Beispiel für eine erfolgreiche Aktivität bei der Unterstützung bei der Fachkräftesicherung

Cluster Kunststoffe und Chemie: Max-Bodenstein-Preis als Auszeichnung für den Chemikanten des Jahres

Die möglichen Ausbildungsberufe in der Kunststoff- und Chemiebranche sind nicht immer ausreichend bekannt und attraktiv für die potenziellen Auszubildenden. Hier will das Handlungsfeld Fachkräftesicherung für Kunststoffe und Chemie Abhilfe schaffen. So wurde der Max-Bodenstein-Preis als Auszeichnung für den Chemikanten des Jahres ins Leben gerufen. Mit dem Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V. konnte ein hochkarätiger Sponsor des Preises aktiviert werden. Vorschläge für den Max-Bodenstein-Preis konnten dann ausschließlich durch die Mitgliedsunternehmen der NORDOSTCHEMIE eingereicht werden. Der Preis soll die herausragende Bedeutung des Chemikanten für die Branche würdigen und den Bekanntheitsgrad des Berufs weiter steigern. Bereits seit Jahren führt der Beruf die Top-Ten-Liste der Ausbildungsberufe in der ostdeutschen Chemieindustrie mit einem Anteil von knapp 30 Prozent an. Im Handlungsfeld wurde daraufhin angeregt den neugeschaffenen Max-Bodenstein-Preis und auch den etablierten Baekeland-Preis, welcher sonst nur direkt in den Unternehmen verliehen wurde (vgl. FK 004.02), im Rahmen der jährlichen Clusterkonferenz in Cluster Kunststoffe und Chemie zu vergeben. Dies würde dem Thema Fachkräftesicherung ein breiteres Publikum ermöglichen und dadurch andere Firmen für das Thema Ausbildung interessieren oder ihre Azubis zu guten Leistungen anspornen. Das Clustermanagement hat sich maßgeblich um die Vorbereitung und den reibungslosen Ablauf der Preisverleihung auf der Clusterkonferenz 2017 gekümmert. Dazu gehörten unter anderem die Einladung der Preisträger, deren Ausbilder in der Firma und Berufsschullehrer, aber auch die Instruktion der jeweiligen Laudatoren.

Beispiel für ein erfolgreiches internationales Kooperationsprojekt / erfolgreiche Vernetzung des Clustermanagements auf internationaler Ebene:

Cluster Metall: Projektorientierte Internationalisierungsaktivitäten mit polnischen Partner-Clustern

Im Cluster Metall Brandenburg bestehen langjährige Kontakte zu den Clustern Metalika (M) und Lubuski Klaster Metalowy (LKM) sowie seit 2016 zum Klaster Obrobki Metali (KOM). Das Internationalisierungskonzept des Clusters definiert die Themen Digitalisierung/Automatisierung und Ressourceneffizienz/Leichtbau als Schwerpunkte. Beim Aufbau der Zusammenarbeit legt das Clustermanagement (CM) Wert auf die Identifikation geeigneter Vorgehensweisen zur Beförderung grenzübergreifender Projektanbahnungen. Seit 2017 werden auch Ressourcen des INTERREG-Projekts EuRegionNet eingebunden. Nach dem ersten Arbeitsbesuch des KOM unterzeichneten das Cluster Metall und das KOM im Beisein des Brandenburger Wirtschaftsministers und mit breitem Presseecho auf der Hannover Messe ein Memorandum of Understanding. Anschließend diskutierten im Rahmen der "Clusterwoche Deutschland" in einem gemeinsam mit dem Cluster Energietechnik und dem Enterprise

Europe Network (EEN bei der WFBB) organisierten Workshop Cross border innovations 14 Unternehmensvertreter die jeweiligen Projektinteressen sowie Beratungs- und Förderangebote. Auf der Osteuropakonferenz in Bialystok stellte das CM Potenziale und Optionen der Zusammenarbeit vor. Im Zuge der Teilnahme der LKM am 15. Cottbuser Leichtbauworkshop äußerten die polnischen Partner während eines auch von WFBB-Marketing unterstützten Cross-Cluster-Arbeitstreffens Interesse am vom Cluster Optik und Photonik koordinierten Projekt „Phoenix“ und verständigten sich mit der BTU C-S zu einer Projektkooperation im Leichtbau. An der Clusterkonferenz Metall Brandenburg nahmen Vertreter aller 3 polnischen Cluster teil. Kontakte entstanden beim EEN-Matchmaking, Firmenbesuchen und Gesprächsrunden mit Brandenburger Akteuren. So wurden in 2017 die Kontakte zu polnischen Clustern weiter qualifiziert und erstmals konnten dabei Antragstellungen für EU-Projekte angeschoben werden.

**Beispiel für erfolgreiche Aktivitäten bei der Unterstützung bei der Fachkräftesicherung:
Cluster: Optik und Photonik: ‚Fokus. Zukunft Augenoptik und Optische Gerätetechnik‘**

Auf Initiative von Rathenower Unternehmen, der Augenoptiker- und Optometristen-Innung des Landes Brandenburg (AOI) und des regionalen Branchenverbandes für Optik und Augenoptik wurde der duale Studiengang „Augenoptik/ Optische Gerätetechnik“ an der Technischen Hochschule Brandenburg (THB) neu geschaffen. Seit dem Wintersemester 2016/ 2017 erfolgt die Ausbildung der Studierenden in Kooperation mit der AOI in Brandenburg an der Havel und Rathenow. Um die Potentiale des neuen Studiengangs im Hinblick auf regionale Fachkräftesicherung und Technologietransfer für Unternehmen aus der Region aufzuzeigen, führte das Clustermanagement (CM) in Kooperation mit der THB im April 2017 die Veranstaltung „Zukunft Augenoptik / Optische Gerätetechnik“ durch. Bei der Veranstaltung mit 41 Teilnehmern wurden die Besonderheiten des dualen Studiengangs und die Forschungsschwerpunkte der neu berufenen Professoren vorgestellt. Durch rege Diskussionen und interessante Erfahrungsaustausche erhielt die THB so zusätzliche Impulse für die Ausrichtung ihres Studienganges und gewann Praxispartner für die Studierenden. Im Zuge dessen vermittelte das CM Kontakte zwischen dem Unternehmen Roland Consult Stasche & Finger GmbH aus Brandenburg a.d.H. und der THB. Es folgten erste Gespräche über eine Zusammenarbeit. Zudem wurden Kontakte zwischen den Unternehmen MOM GmbH und RMW Rathenower Mechanik- und Werkzeugfertigung GmbH aus Rathenow durch den neu berufenen Professor für Augenoptik initiiert. Weiterhin unterstützte das CM den Studiengang in dessen Marketingaktivitäten, indem es eine Clusterreportage über die Kooperation der THB mit dem Unternehmen Ophthalmica Brillengläser GmbH & Co. KG, ein Interview mit dem neu berufenen Professor für Augenoptik über seine zukünftigen Forschungsaktivitäten sowie das Portrait „Nachwuchs für die Optikbranche“ über die Ausbildung im Studiengang auf der Clusterwebseite und im Newsletter veröffentlichte.

**Beispiel für ein erfolgreiches Verbundprojekt und für Regionalisierung:
Cluster Tourismus: „Lebendige Regionen – Aktive Regionalentwicklung als
Zukunftsaufgabe“**

Mit dem Projekt wird die Verbesserung der Mobilitätssituation im Wirtschaftsraum Spreewald durch das Erstellen von bedarfsgerechten Maßnahmen angestrebt. In den Projektprozess sind regionale Akteure des Wirtschaftsraumes Spreewald wie Bürgermeister, Amtsdirektoren sowie Akteure aus den Branchen der Ernährungswirtschaft und des Tourismus eingebunden. Sie entwickeln gemeinsam eine Mobilitätsstrategie mit dem Schwerpunkt auf Fachkräftesicherung, Klimaschutz und demografischem Wandel. Besonders die Branchen Ernährungswirtschaft und Tourismus werden bei der Entwicklung eines Mobilitätsmanagements für den Wirtschaftsraum Spreewald einbezogen.

Teilziele des Projektes sind die Stärkung der Stadt-Umland Zusammenarbeit, die bedarfsgerechte Sicherung der Erreichbarkeit zu Versorgungseinrichtungen, die Fachkräftesicherung durch bessere Erreichbarkeit von Arbeits- und Ausbildungsstätten u. a. in der Tourismusbranche, der Schutz des Biosphärenreservates Spreewald (durch die Attraktivitätssteigerung des ÖPNV in Verbindung mit dem Einsatz alternativer Bedienformen und neuen Technologien) und innovative Ansätze der Maßnahmenfinanzierung und Sicherung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Führende Projektpartner sind das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), sowie die Energieregion Lausitz Spreewald GmbH. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) unterstützt das Projekt im Rahmen des Aktionsprogramms Modellvorhaben der Raumordnung (MORO).

**Beispiel für ein erfolgreiches Verbundprojekt:
Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik: Autonomer ÖPNV mit Kleinbussen als Ziel mehrerer Einzelprojekte im Cluster (First Mover, Autonomer ÖPNV im ländlichen Raum und STIMULATE)**

Verglichen mit dem fahrerlosen U-Bahn-Verkehr stellt der autonome Betrieb für Busse noch eine besondere Herausforderung dar. Ein erster Schritt, die Hauptstadtregion als führende Entwicklungs- und Testregion zu etablieren, erfolgte mit dem Unternehmen Local Motors. Zusammen mit InnoZ, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe sowie der Deutschen Bahn wurde der Kleinbus ‚OLLI‘ im Projekt First Mover auf dem halböffentlichen Gelände des Europäischen Energieforums (EUREF-Gelände) im autonomen Betrieb erprobt. Das im August 2017 abgeschlossene Projekt unterstreicht die Perspektiven der neuen Technologie, zeigte aber auch den Bedarf für breiter angelegte Tests. So demonstrieren nun weitere Unternehmen wie Easy Mile und Navya ihre Entwicklungen in der Region und setzen andererseits den Ansatz fort, im urbanen Umfeld Erkenntnisse zu lokalem Nutzen und zur Akzeptanz autonom fahrender Fahrzeuge zu verbreiten. Das Forschungsprojekt „Autonomer ÖPNV im ländlichen Raum - Wirkungsforschung zu neuen Formen innovativer öffentlicher Mobilität und Nutzerakzeptanz anhand eines Probebetriebs in der Modellregion Ostprignitz-Ruppin (OPR)“ untersucht, wie autonom fahrende Kleinbusse im ländlichen Raum eingesetzt werden können. Partner in dem vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur geförderten Projektes sind die Technische Universität Berlin, die Technische Universität Dresden, die Ostprignitz-Ruppiner Nahverkehrsgesellschaft und die Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg. Ferner sind der Landkreis Ostprignitz-Ruppin, Hüffermann Transportsysteme, Büro autoBus und das IGES Institut eingebunden, weitere regionale Partner und bundesweit agierende Verbände unterstützen das Projekt beratend. Wiederum im urbanen Umfeld testen die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) und Charité Berlin im Projekt STIMULATE an den Standorten Mitte und Virchow-Klinikum autonom fahrende E-Kleinbusse. Ziel des Vorhabens ist es - neben der Verankerung der Wertschöpfung in der Region - Einsatzmöglichkeiten und Nutzerakzeptanz autonom fahrender Kleinbusse im halböffentlichen Raum für einen späteren Regelbetrieb zu untersuchen.

Gesamtbewertung

Im Berichtszeitraum 2017 konnte wie schon im Jahr zuvor eine hohe Zahl von Projekten im Rahmen der innoBB und innoBB plus neu initiiert/ begleitet werden. Mit 248 neu initiierten/ begleiteten Projekten wurden im Jahr 2017 insgesamt 56 Projekte mehr neu initiiert/ begleitet als im Jahr zuvor. Auch das Projektvolumen dieser Projekte ist im Vergleich zum Vorjahr gewachsen. Die 248 Projekte im Berichtszeitraum umfassen ein Projektvolumen von knapp 606,7 Mio. €. Diese Steigerung des kumulierten Projektvolumens erklärt sich vor allem durch die Zunahme von neu initiierten/ begleiteten Projekten im Berichtszeitraum, aber auch durch das sehr große Projekt Forschungsfabrik Mikroelektronik (Verbundprojekt zwischen mehreren Forschungseinrichtungen) im Cluster Optik und Photonik, welches allein einen Umfang von 348 Mio. Euro Projektvolumen für sich beansprucht. Ein Großteil des Projektvolumens entfällt auf die fünf länderübergreifenden Cluster (551,5 Mio. €).

Mehr als die Hälfte der Projektvolumina (312,5 Mio. €) für alle neun Cluster soll perspektivisch auf Akteure in Berlin und Brandenburg entfallen. Ein endgültiger Wert lässt sich erst dann berechnen, wenn klar ist, wie viele der vorbereiteten und beantragten Projekte aus dem Berichtszeitraum auch tatsächlich realisiert werden. Etwa 59 % aller im Berichtszeitraum neu initiierten/ begleiteten Projekte waren zum Stichtag 16.01.2018 in Umsetzung (begonnen/laufend) oder bereits beendet. Mehr als die Hälfte dieser Projekte erzeugen also bereits einen konkreten Nutzen in Berlin und Brandenburg.

Seit der Einführung des EWM-Tools im Jahr 2016 wurden dort insgesamt 545 Projekte eingetragen. Knapp die Hälfte (45,5 %) aller erfassten Projekte wurden somit allein im Berichtszeitraum initiiert. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass zur Ersterfassung der Projekte in diesem EWM-Tool im Jahr 2016 nur Projekte erfasst wurden, die im Jahr 2016 noch aktiv waren. Beendete Projekte aus den Vorjahren wurden somit nicht vollständig erfasst, wodurch ein direkter Vergleich der Jahre 2011-2015 mit den Jahren 2016 und 2017 nicht sinnvoll ist. Die Mehrzahl der insgesamt eingetragenen Projekte (389 Projekte) wurden in den länderübergreifenden Clustern initiiert/ begleitet, 156 Projekte in den Brandenburg-spezifischen Clustern.

Wichtig für die Bewertung der in Umsetzung der innoBB und innoBB plus vorgenommenen Aktivitäten ist zudem die Art der neu initiierten Projekte. Im Berichtszeitraum konnten anteilig mehr Verbundprojekte neu initiiert/ begleitet werden (82,2 % gegenüber knapp 71 %). Von den 204 Verbundprojekten bestehen 150 Verbünde zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen (rund 74 %). Ein sehr hoher Wert wird auch bei den im Berichtszeitraum neu initiierten/ begleiteten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekten (FuEul-Projekten) erreicht: Über 82 % der im Berichtszeitraum neu initiierten/ begleiteten Projekte sind FuEul-Projekte. Ihre Anzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht – im Jahr 2016 belief sich ihr Anteil noch auf 63 %. Eine leicht gegenläufige Entwicklung ist im Hinblick auf die internationalen Projekte zu beobachten, ihr Anteil ist gemessen an den insgesamt neu initiierten/ begleiteten Projekten im

Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr gesunken (von 14 % auf 10,5 %). Es wurden auch deutlich weniger Projektmittel auf EU-Ebene beantragt.

Der ohnehin sehr hohe Anteil von Förderprojekten ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen. Waren es im Jahr 2016 bereits rund 90 %, hat sich ihr Anteil im Jahr 2017 auf 96,2 % vergrößert. Von den 270 neu initiierten/ begleiteten Projekten im Berichtszeitraum waren nur 10 Projekte eigenfinanziert. Auch dies spiegelt die erfolgreiche der Clustermanagements wider und belegt, dass es in allen Clustern in hohem Maße gelingt, Projekte zu initiieren/ zu begleiten.

Das insgesamt beantragte Fördervolumen entwickelte sich im Berichtszeitraum ebenso positiv wie das bereits angesprochene Projektvolumen. Von dem gesamten Fördervolumen über die neun Cluster der (539,8 Mio. €) wurde ein Großteil von den fünf länderübergreifenden Clustern (499,8 Mio. €) der innoBB beantragt.

Damit beträgt das Fördervolumen pro Projekt im Berichtszeitraum im Durchschnitt rund 2,17 Mio. €. Im Vorjahr belief sich der durchschnittliche Wert noch auf 1,6 Mio. € pro Projekt. Dieser hohe Wert wird im Wesentlichen durch das hohe Fördervolumen des Projektes Forschungsfabrik Mikroelektronik im Cluster Optik und Photonik erzielt. Etwa die Hälfte der beantragten Fördermittel der neun Cluster werden im Falle der Bewilligung auf Akteure in Berlin und Brandenburg entfallen (262,9 Mio. €). Zum Stichtag 16.01.2018 waren bereits drei Viertel (rund 75,2, %) dieser Fördermittel bewilligt (197,8 Mio. €).

Eine vom Volumen her herausragende Förderung, die ebenfalls maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der insgesamt im Berichtszeitraum eingeworbenen Fördermittel für Akteure in Berlin und Brandenburg hat, wurde bereits angesprochen: die Forschungsinfrastruktur „Forschungsfabrik Mikroelektronik“, die mit 117,6 Mio. € für Forschungsinstitutionen in Berlin und Brandenburg vom BMBF gefördert wird.

In Relation zu dem durchschnittlichen Fördervolumen der Projekte im Berichtszeitraum konnten weitere große Förderprojekte identifiziert werden. Im Cluster Optik und Photonik wurde zum Beispiel eine Bundesförderung für das Projekt „PolyPhotonics“ eingeworben. Ganze 12,7 Mio. € entfallen hier auf Akteure in Berlin und Brandenburg. Im Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik wurde ein Projekt zur Netzintegration von batterieelektrischen Schienenfahrzeugen mit einem Fördervolumen von 5,78 Mio. € für Akteure in Berlin und Brandenburg bewilligt. Eine hohe Fördersumme wurde auch für den Wachstumskern „Praemed.Bio“ im Cluster Gesundheitswirtschaft beantragt, der im Bewilligungsfalle 10,7 Mio. € Fördermittel in die Hauptstadtregion bringt. Die 39 WindNODE-Einzelprojekte im Cluster Energietechnik, die im Jahr 2017 aus dem WindNODE-Hauptprojekt hervorgegangen sind, werden alle im Rahmen des Schaufenster Energie (SINTEG) gefördert. Diese Fördervolumina wurden jedoch bereits im Jahresbericht 2016 berücksichtigt, da im Jahr 2016 die Bewilligung des Hauptprojektes stattfand.

Aber auch in den Brandenburg-Spezifischen Clustern gab es Projekte mit hohen Fördervolumina für Akteure in Berlin und Brandenburg. Im Cluster Metall wird beispielsweise ein Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum (in Cottbus) mit 3,5 Mio. € gefördert. Im Cluster Ernährungswirtschaft wurde das Projekt Proteins4Future initiiert, welches im Bewilligungsfall mit einem Fördervolumen von 7,6 Mio. € einhergeht. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Cross-Cluster-Projekt mit dem Cluster Optik und Photonik. Diese Beispiele zeigen, dass auch in den Brandenburg-spezifischen Clustern großvolumige Projekte im Berichtszeitraum neu initiiert/ beantragt werden.

Besonders große Förderungen wie im Fall der „Forschungsfabrik Mikroelektronik“ (Cluster Optik und Photonik) oder im Vorjahr beim Deutschen Internet-Institut/ Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft (im Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft) können nicht für jeden Berichtszeitraum erwartet werden. Sie erklären größere Schwankungen bei den Fördervolumina in einzelnen Clustern (im Zeitverlauf).

Im Berichtszeitraum häufig genutzte Förderprogramme waren – wie im Vorjahr – Programme des Bundes. Hier sind insbesondere Förderungen über KMU-NetC, KMU innovativ mit dem Förderschwerpunkt Mensch-Technik-Interaktion des BMBF sowie das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM-Förderung) und das Schaufenster intelligente Energie (SINTEG) des BMWi zu nennen. Über dieses Programm werden die bereits erwähnten 39 WindNODE-Einzelprojekte gefördert. Clusterspezifisch war auch die Nutzung der technologieunabhängigen Förderung über den Innovationsfonds nach § 92a SGB V im Cluster Gesundheitswirtschaft. Neu war die Nutzung von Fördermitteln über das Programm „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“, welches im Jahr 2017 erstmals aufgelegt wurde.

Häufig genutzte Förderungen auf Landesebene waren – wie im Vorjahr – die GRW-Förderung („Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur), die ProFIT-Förderung zur Förderung von Forschung, Innovation und Technologien sowie die StaF-Richtlinie (Stärkung der technologischen und anwendungsnahen Forschung an Wissenschaftseinrichtungen). EU-Förderungen über das Rahmenprogramm Horizont 2020 beantragt.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 knapp 215,2 Mio. € Fördermittel beim Bund beantragt. Das sind etwa 45 Mio. € mehr als im Jahr zuvor. Deutlich geringer fallen die EU-weit beantragten Fördermittel aus: Im Vergleich zum Vorjahr (70,8 Mio. €) waren es im Berichtszeitraum nur ca. 11,1 Mio. €. Die Höhe der beantragten Ländermittel liegt in etwa auf dem Vorjahresniveau (34 Mio. € im Jahr 2017 im Vergleich zu 35 Mio. € im Jahr 2016). Kommunale Fördermöglichkeiten spielen bei den von den Clustermanagements begleiteten Projekten bislang keine Rolle – es wurden insgesamt nur 100.000 Euro über diesen Fördergeber beantragt.

Der generell positive Trend in Bezug auf die Anzahl der Projekte und die Höhe der Projekt- und Fördervolumina wird durch die wachsende Anzahl von Projektbeteiligungen unterstrichen. Sowohl aus Berlin als auch aus Brandenburg gab es mehr Beteiligungen an Projekten im Berichtszeitraum. Der Gesamtwert hat sich von 508 im Jahr 2016 auf 548 Beteiligungen erhöht

(233 von Berliner Seite und 300 von Brandenburger Seite). Die meisten Projektbeteiligungen stammen wie schon im Vorjahr von Unternehmen (296), von denen die meisten wiederum kleine und kleinste Unternehmen sind (182). Das belegt, dass es im Rahmen der innoBB und innoBB plus gelingt, insbesondere kleine und kleinste Unternehmen in der Hauptstadtregion zu fördern, die ein hohes Innovationspotenzial aufweisen, oft aber nicht über notwendigen Mittel verfügen, um ihre Ideen allein umzusetzen. Die Anzahl der Beteiligungen von Hochschul- und Forschungseinrichtungen hat sich von 122 auf 142 erhöht. Zunehmend beteiligt waren im Berichtszeitraum zudem Landkreise (12 Beteiligungen), Kliniken (17 Beteiligungen), Vereine (8 Beteiligungen), Kammern (8 Beteiligungen) und Wirtschaftsförderungen (9 Beteiligungen ohne WFBB, BPWT und TMB). Darunter fallen jedoch auch einige Kliniken, die sich an Projekten des Clusters Gesundheitswirtschaft beteiligen, ihren Sitz jedoch außerhalb von Berlin und Brandenburg haben (siehe Tabelle 6 Fußnote 25).

Deutlich weniger Projekte entstanden im Berichtszeitraum 2017 unter der Federführung der Clustermanagements (8 statt 19 im Vorjahr). Dies hängt jedoch vor allem damit zusammen, dass im Berichtszeitraum erstmals zwischen direkt durch das Clustermanagement initiierten Projekten und solchen, die von den beiden Wirtschaftsfördergesellschaften im Rahmen ihrer sonstigen Geschäftstätigkeit angestoßen wurden, unterschieden wurde.

Im Folgenden wird auf die Erreichung der acht operativen Ziele der innoBB und innoBB plus im Berichtszeitraum eingegangen. Diese sind:

- Identifikation/ Mitwirkung der Clusterakteure
- Weiterentwicklung und Implementierung des Masterplans
- Kommunikation und Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft
- Internationalisierung
- Unterstützung junger Unternehmen
- Clustermarketing und Transparenz
- Fachkräftesicherung
- Regionalisierung

Das operative Ziel Regionalisierung stellt dabei ein Brandenburg-spezifisches Ziel dar. Jedem Projekt konnten in diesem Berichtszeitraum bis zu drei operative Ziele zugeordnet werden, wobei eine Abstufung nach Priorität erfolgt (erste, zweite oder dritte Priorität). Bei der Auswahl der operativen Ziele wurde – wie im Berichtszeitraum 2016 - das operative Ziel Kommunikation/ Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft mit großem Abstand am häufigsten gewählt. Es wurde von den 248 neu initiierten/ begleiteten Projekten 215 Projekten zugewiesen. Nur sehr selten wurden die Ziele Fachkräftesicherung (bei 13 Projekten) und Clustermarketing und Transparenz (bei 11 Projekten) ausgewählt. Die Zuordnung zu dem operativen Ziel Clustermarketing und Transparenz fand stets nachgeordnet, d.h. in zweiter oder dritter Priorität, statt.

Dass die operativen Ziele bearbeitet werden zeigt sich darüber hinaus darin, dass diese zum Teil als Integrativthemen bzw. Querschnittsthemen in den Clustern bearbeitet werden (z.B. Fachkräftesicherung und Internationalisierung). Nicht selten werden diese auch in Form von Sonstigen Aktivitäten bearbeitet (siehe weiter unten).

Identifikation / Mitwirkung der Clusterakteure

Eine Grundfunktion des Clustermanagements ist es, relevante Akteure für das Cluster zu identifizieren und diese aktiv in Projekte und Aktivitäten des Clusters einzubinden. Dabei wird allem das Ziel verfolgt, neben Unternehmen auch Hochschul- und Forschungseinrichtungen weitere Akteure (z.B. Kammern, Verbände, Vereine oder Kliniken) in die Clusterarbeit einzubinden. Dass dies im Rahmen der innoBB und innoBB plus in hohem Maße gelingt, wird bereits durch die hohe Anzahl an Projektbeteiligungen solcher Akteure (siehe Tabelle 6) und durch die hohe Anzahl von 204 Verbundprojekten im Berichtszeitraum deutlich. In wesentlichem Umfang wird auch überregionales Know-how in die Clusterarbeit einbezogen: An Projekten des Clusters beteiligten sich Unternehmen (253 Mal) und Hochschulen (128 Mal), die ihren Sitz außerhalb von Berlin und Brandenburg haben.

Um diese und neue Akteure weiterhin aktiv in Projekte und Aktivitäten des Clusters einbinden zu können, wurden auch im Jahr 2017 zahlreiche Veranstaltungen und Workshops durchgeführt, bei denen sich unterschiedliche Akteure zu bestimmten Fachthemen informieren und andere Akteure mit ähnlichen Interessen kennenlernen konnten. Die Clustermanagements wendeten bei der Organisation solcher Veranstaltungen im Berichtszeitraum dabei unterschiedliche Strategien an:

- Die Bündelung von unterschiedlichen Clusterveranstaltungen an einem Tag und einem Ort, um Forschungseinrichtungen und Unternehmen gleichermaßen zu erreichen (zum Beispiel Cluster Optik und Photonik).
- Das Bemühungen, die Hauptstadtregion als Standort für wichtige nationale und internationale Fachveranstaltungen und Messen attraktiv zu machen, um lokalen Akteuren den Austausch mit nationalen und internationalen Akteuren zu erleichtern (zum Beispiel Cluster Gesundheitswirtschaft).
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Teil unter Einbindung politischer Akteure, um die Reichweite der Clusteraktivitäten sowie die Wahrnehmung des Clusters insgesamt zu erhöhen (zum Beispiel Cluster Gesundheitswirtschaft und Ernährungswirtschaft).

Weiterentwicklung und Implementierung der Masterpläne

Alle Projekte und Sonstige Aktivitäten in den Clustern verfolgen das Ziel, die clusterspezifischen Masterpläne der Cluster umzusetzen. Da die Masterpläne jedoch einen Zeitraum von mehreren Jahren abdecken, können innerhalb der Laufzeit thematische Schwerpunkte variieren bzw. neue Themen für das Cluster wichtig werden. Diese Entwicklungen werden von den Clustermanagements aufgegriffen und führen mittelfristig zu einer Anpassung bzw. Aktualisierung der Masterpläne. Im Berichtszeitraum 2017 wurde z.B.

für das Cluster Energietechnik ein neuer Masterplan finalisiert.³¹ Eine Besonderheit dieses Masterplans ist seine Matrix-Struktur, die neben den Handlungsfeldern des Clusters weitere aktuelle Themen des Clusters umfasst, die gegebenenfalls angepasst werden können. Eine Anpassung ist dadurch kontinuierlich und unter Einbezug aller Clusterakteure möglich. In weiteren Clustern der innoBB und innoBB plus wurden im Berichtszeitraum bereits neue Themen für die Cluster bzw. ein Aktualisierungsbedarf festgestellt. Im Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik hat beispielsweise das Thema intelligente Mobilität in den vergangenen Jahren an Bedeutung zugenommen, im Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft das Thema Blockchain. Diese sollen in einer überarbeiteten Version des jeweiligen Masterplans stärker zur Geltung kommen. In den Clustern werden zukünftig auch die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit präsenter werden. Die Überarbeitung und Aktualisierung der clusterspezifischen Masterpläne wird jedoch noch bis in die Jahre 2018 und 2019 andauern, da die regionale Innovationsstrategie innoBB bis Herbst 2018 zunächst selbst einem Review-Prozess unterzogen wird.

Kommunikation und Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft

Wie weiter oben bereits dargelegt, gehört es zu den Kernzielen der innoBB und innoBB plus Innovationsdynamiken zwischen Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern. Dieses Ziel wird von etwa 87 % aller Projekte bearbeitet. Viele Projekte verfolgen dabei den klassischen Ansatz des Technologietransfers, andere beziehen auch das Potenzial des Wissenstransfers mit ein – ein wichtiger Wettbewerbsfaktor in der Hauptstadtregion. Die zahlreichen Beteiligungen von Hochschul- und Forschungseinrichtungen aus Berlin und Brandenburg (aber auch aus anderen Regionen) an 150 Verbundprojekten mit Unternehmen, belegen die erfolgreiche Umsetzung dieses operativen Ziels. Die Auflistung in Tabelle 6 bestätigt zudem, dass es im Rahmen der Innovationsstrategie gelingt, in hohem Maße auch kleine und junge Unternehmen (wie z.B. Start-ups) einzubinden, die ein hohes Innovationspotenzial aufweisen. Mit über 82 % FuEul-Projekten konnte zudem der Anteil von FuEul-Projekten im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht werden (im Jahr 2016 waren es etwa 63 % aller neu initiierten/ begleiteten Projekte).

Die Clustermanagements unterstützen die Initiierung solcher Projekte indem sie:

- zur Themenfindung und -schärfung beitragen,
- den Austausch mit Akteuren zu Fragen der Konsortialfindung betreiben,
- passende Förderrichtlinien für Clusterakteure recherchieren und Akteure dafür sensibilisieren
- neu initiierte Projekte weiter begleiten und die Projektergebnisse im Cluster sowie darüber hinaus bekannt machen (z.B. Leuchtturmprojekte).

³¹ Masterplan Energietechnik (Stand 20. November 2017) https://www.wfbb.de/de/system/files/media-downloads/masterplan_energie_2017_webansicht.pdf (zuletzt 26.04.2018)

Die Ergebnisse dieser Arbeit können in den Erfolgsbeispielen in diesem Bericht detailliert nachvollzogen werden.

Internationalisierung

Mit dem operativen Ziel Internationalisierung wird die internationale Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsfähigkeit der Hauptstadtregion unterstützt. Von den Clustermanagements werden zur Erreichung dieses Zieles im Berichtszeitraum unterschiedliche Strategien angewendet:

- Es werden internationale Netzwerke und strategische Partnerschaften auf Clusterebene unterstützt, die die Zusammenarbeit in Bezug auf bestimmte Themen (z.B. länderübergreifende Energiegewinnung) fördern.
- Es wird versucht, mehr internationale Akteure in die Hauptstadtregion zu bringen, indem sie als Veranstaltungsort für internationale Messen, Konferenzen und Fachtagungen zu clusterrelevanten Themen beworben wird (z.B. Cluster Gesundheitswirtschaft).
- Im Cluster Tourismus wird der Internationalisierungsgedanke umgesetzt, in dem versucht wird, die Regionen Brandenburgs für internationale Gäste interessanter zu machen.

Die Initiierung von internationalen Projekten gelingt insbesondere den länderübergreifenden Clustern. Besonders das Cluster Optik und Photonik konnte wie bereits im Vorjahr eine hohe Anzahl internationaler Projekte neu initiieren/ begleiten. Auch gelang es in mehreren Clustern, Förderangebote auf europäischer Ebene zu nutzen. Das beantragte Fördervolumen dieser Projekte liegt jedoch deutlich unter dem Vorjahreswert (27,3 Mio. € im Jahr 2017 verglichen mit 70,8 Mio. € im Jahr 2016). Der Anteil von Projekten mit internationalem Aktionsradius ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken (10,5 % gegenüber 14 %).

Projekte und Sonstige Aktivitäten der Clustermanagements lassen sich danach unterscheiden, ob sie vorwiegend die Initiierung und Implementierung internationaler Kooperationsprojekte unterstützen oder ob die internationale Vernetzung der Clustermanagements selbst Gegenstand der Bemühungen ist. Für beide Ansätze finden sich im Ergebnis- und Wirkungsmonitoring Beispiele:

- Als Beispiel für den ersten Ansatz kann das Projekt „BeShared“ des Clusters IKT. Medien und Kreativwirtschaft genannt werden.
- Als Beispiel für den zweiten Ansatz kann die Vernetzung von Clustermanagements durch das Projekt „European Railway Cluster Initiative Awards 2017“ im Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik genannt werden.
- Ein Beispiel für eine Kombination beider Ansätze sind die projektorientierten Internationalisierungsaktivitäten des Clustermanagements Metall mit polnischen Partner-Clustern.

Die ersten beiden Projekte sind als Erfolgsbeispiele in diesem Bericht dargestellt.

Unterstützung junger Unternehmen

Junge Unternehmen stehen vor besonderen Herausforderungen, da sich ihre Unternehmensentwicklung unter größerer Unsicherheit vollzieht als bei etablierten Unternehmen. Sie verfügen noch nicht über einen breiten Zugang zu Netzwerken und Investitionskapital, besitzen allerdings häufig ein sehr hohes Innovationspotenzial. Die innoBB und innoBB plus möchte daher gerade junge Unternehmen in Berlin und Brandenburg in Clusteraktivitäten einbinden, um diesen die etablierten Netzwerke und Strukturen des Clusters zur Verfügung zu stellen. Zahlreiche Erfolgsbeispiele belegen, dass insbesondere in den länderübergreifenden Clustern Aktivitäten zur Unterstützung junger Unternehmen durchgeführt werden. Die Brandenburg-spezifischen Cluster unterstützen junge Unternehmen überwiegend durch Sonstige Aktivitäten, wie zum Beispiel vom Cluster begleitete oder initiierte Stammtische oder Kontakte zu Hochschulen durch Formate wie „Profis-On-Tour“. Auch die länderübergreifenden Cluster unterstützen junge Unternehmen durch Veranstaltungen, wie Fachgesprächskreise und themenspezifische Workshops oder vermitteln gemeinsame Teilnahmen auf Messen und Konferenzen. In den einzelnen Clustern haben sich zudem Formate etabliert, die speziell für Start-ups attraktiv sind, wie zum Beispiel BarCamps (Cluster Gesundheitswirtschaft) oder Hackathons (Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft) sowie das Future Mobility Camp im Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik.

Clustermarketing und Transparenz

Obwohl im Berichtszeitraum 2017 nur wenige Projekte direkt auf dieses operative Ziel abstellen, gehen von den Clustermanagements zahlreiche Sonstige Aktivitäten aus, die sich ebenfalls auf Clustermarketing und Transparenz beziehen. Hierzu gehören die Clusterberichte (Clusterreports), die Pflege der Webseiten und Informationsportale der Cluster, spezielle Clusterveranstaltungen wie zum Beispiel Cluster- oder Handlungsfeldkonferenzen, sowie Flyer und Informationsbroschüren zu clusterspezifischen Themen. Im Berichtszeitraum konnte, wie im Vorjahr angekündigt, die Webseite des Clusters IKT, Medien und Kreativwirtschaft online geschaltet werden. Somit verfügen nun alle neun Cluster über eine eigene Webpräsenz. Auch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehört zu diesem operativen Ziel. Dem Clustermanagement Gesundheitswirtschaft gelang es im Berichtszeitraum mit seinen Aktivitäten sowohl im Deutschen Ärzteblatt als auch im Tagesspiegel Erwähnung zu finden. Auch auf Messen besteht ein Potenzial für die Cluster(akteure), sich in einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Im Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik wurde die Teilnahme von zahlreichen Unternehmen des Clusters an der weltweit größten Logistikmesse „transport logistic“ organisiert und durch gezielte Pressearbeit unterstützt, auf deren Basis im Nachgang der Messe zahlreiche Publikationen entstanden.

Ein weiteres Beispiel ist die Medienkooperation des Clusters Ernährungswirtschaft, die zum einen zur „Berliner Woche“ (lokale Presse) besteht und zu der im Berichtszeitraum 2016 die

Zusammenarbeit mit der „Lebensmittelpraxis“ (Fachzeitschrift der Lebensmittelbranche) hinzugekommen ist. Im Cluster Kunststoffe und Chemie wurde im Berichtszeitraum eine PR-Kampagne zum Handlungsfeld Biopolymere initiiert.

Fachkräftesicherung

Die Fachkräftesicherung ist ein zentrales Thema der Innovationspolitik, da sowohl Unternehmen als auch Hochschul- und Forschungsinstitute auf Fachkräfte angewiesen sind, um innovativ und wettbewerbsfähig bleiben zu können. In allen Clustern zeichnen sich Probleme in der Fachkräftesicherung ab. Dies ist zum einen durch die demografische Entwicklung zu erklären, zum anderen damit, dass um Fachkräfte ein (zum Teil internationaler) Wettbewerb stattfindet, der auch in der Hauptstadtregion spürbar ist. Auch in Berlin besteht ein erhöhter Bedarf an Fachkräften, etwa in der Gesundheitswirtschaft und in der IKT-Branche. In diesem Themenfeld sind gleichzeitig mehrere Einrichtungen aktiv (z.B. auch die Kammern); hier ist eine gute Abstimmung und Zusammenarbeit bei den Aktivitäten wichtig. Die Clustermanagements sehen ihre Aufgabe u.a. darin, Informationslücken zu identifizieren und gemeinsam mit anderen Stakeholdern Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Weiterhin initiieren die Clustermanagements beispielsweise:

- die Beauftragung und Begleitung von Studien zum Fachkräftebedarf (z.B. länderübergreifender Gesundheitsbericht im Cluster Gesundheitswirtschaft),
- die Durchführung von Veranstaltungen (insbesondere Workshops, Unternehmertreffen) zur Sensibilisierung und Information,
- Veranstaltungen, bei denen Studierende und Unternehmen sich kennenlernen können.

Eine clusterspezifische Veranstaltung war im Berichtszeitraum z.B. die Veranstaltung „Fokus: Zukunft Augenoptik und Optische Gerätetechnik“ im Cluster Optik und Photonik. Diese fand mit dem Ziel statt, den auf Initiative von Brandenburger Akteuren neu geschaffenen dualen Studiengang Augenoptik/ Optische Gerätetechnik an der Technischen Hochschule Brandenburg zu bewerben. Außerdem wird in den Clustern daran gearbeitet, dass das bestehende Fachkräftepotenzial in den Unternehmen z.B. durch Weiterbildung erhalten bleibt. Im Cluster Energietechnik wurde außerdem über die Nutzung von digitalen Weiterbildungsmöglichkeiten informiert. Im Cluster Metall wurde die Einführung von digitalen Lösungen im Mittelstand diskutiert, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Im Cluster Kunststoffe und Chemie wurde eine Auszeichnung für den Chemikanten des Jahres etabliert, um den Ausbildungsberuf bekannter und attraktiver zu machen.

Regionalisierung

Das operative Ziel Regionalisierung ist ein Brandenburg-spezifisches Ziel und somit lediglich für Projekte relevant, die zumindest teilweise in Brandenburg umgesetzt werden. Die Erfassung dieser Projekte bzw. Projektbestandteile über die neun Cluster hinweg fand im Jahr 2017 erstmals über die Angabe eines projektbezogenen Gemeindegemeinschaftsschlüssels im EWM statt.

Bei der Interpretation ist zu beachten, dass jeweils nur ein Gemeindegeschlüssel pro Projekt angegeben werden konnte. Dafür wurde die Gemeinde gewählt, in dem der größte Anteil des Projektes in Brandenburg umgesetzt wird/wurde. Somit besteht eine Unschärfe in Bezug darauf, wie hoch der Anteil des Projektes in dieser Gemeinde ist und ob und in welchem Umfang auch in anderen Gemeinden Brandenburgs Teile des Projektes umgesetzt werden/wurden. Projektanteile, die in Berlin umgesetzt werden, wurden ebenfalls nicht erfasst (Vgl. dazu den Jahresbericht zur Regionalisierung 2017).

Betrachtet man die Regionalisierungsprojekte im Vergleich zum Jahr 2016 kann insbesondere festgestellt werden, dass:

- im Berichtszeitraum erneut in allen neun Clustern Regionalisierungsprojekte neu initiiert/ begleitet werden konnten;
- es im Jahr 2017 mehr neu initiierte/ begleitete Projekte gab, die auf das operative Ziel Regionalisierung abstellen. Während es im Vorjahr 31 Projekte waren, hat sich ihre Anzahl auf 47 im Jahr 2017 erhöht. Der Anteil von diesen Projekten an allen Projekten hat sich jedoch nur leicht erhöht (von 16,1 % im Jahr 2016 und 18,9 % im Jahr 2017), da auch die Anzahl der insgesamt neu initiierten/ begleiteten Projekte im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist;
- die Mehrheit dieser Projekte in den länderübergreifenden Clustern neu initiiert/ begleitet wurde (29 Projekte);
- mit 11 Projekten die höchste Anzahl von Regionalisierungsprojekten im Cluster Metall initiiert wurde;
- die Projekt- und Fördervolumina dieser Projekte im Vergleich zum Vorjahr abgenommen haben;
- mit einem Anteil von 32,4 Mio. € Fördervolumen, der perspektivisch auf Akteure in Berlin und Brandenburg entfällt, dennoch Regionalisierungsprojekte in erwähnenswertem Umfang initiiert/ werden konnten (12,3% des insgesamt beantragten Fördervolumens für Akteure in Berlin und Brandenburg entfallen auf Projekte mit dem operativen Ziel Regionalisierung).

Methodische und definitorische Hinweise

Datengrundlage

Grundlage für den Jahresbericht sind die vom Clustermanagement vorgenommenen Eingaben in das IT-Tool zum Ergebnis- und Wirkungsmonitoring (EWM-Tool). Stichtag für die Erfassung der Daten war der 16. Januar 2018. Ausgewertet wurden alle im Modul „Plan&Manage“ angelegten Projekte inklusive Projektbeteiligungen sowie qualitative Angaben des Clustermanagements zur Entwicklung des Clusters aus dem Modul „Report“. Die schriftlichen Angaben wurden in einem Telefoninterview mit dem Clustermanagement vertieft.

1) Hinweise zu Projekten im Sinne des EWM

Für Projekte, die Eingang in das EWM-Tool finden, gilt:

- Sie müssen vom Clustermanagement mit initiiert sein und / oder aktiv begleitet werden.
- Es erfolgt eine Förderung durch Dritte oder das Gesamtprojektvolumen hat eine Höhe von grundsätzlich mind. 50.000 € (bei Unterschreitung dieses Schwellenwertes ist die Aufnahme des Vorhabens als Projekt in das EWM-Tool nur in Abstimmung mit den Verwaltungen möglich).
- Sie dienen der Umsetzung der innoBB-Strategie bzw. der Masterpläne.

Die **Laufzeit** eines Projektes beginnt mit der Initialisierungsaktivität des Clustermanagements. Das EWM umfasst damit alle Stadien eines Projektzyklus: von der Vorbereitung / Antragstellung über die Durchführung des Projekts bis hin zum Projektabschluss. Im EWM berücksichtigt werden auch initiierte / begleitete Projekte, die sich als nicht realisierbar erweisen.

Ein **Verbundprojekt** ist ein Kooperationsprojekt unter Beteiligung mehrerer Unternehmen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen, mehrerer Forschungseinrichtungen oder sonstigen Akteuren.

Ein **Cross-Cluster-Projekt** ist ein cluster- bzw. teilthemenübergreifendes Kooperationsprojekt, an dem mindestens zwei Cluster- bzw. Teilthemenmanagements aktiv beteiligt sind.

2) **Hinweis zu Förder- und Projektvolumina:** Die Angaben beruhen z. T. auf Schätzungen des Clustermanagements. Die Fördervolumina sind nur für Förderprojekte ausgewiesen.

Hinweise zu Akteuren im Sinne des EWM

3) **Projektakteure** sind Akteure mit Hauptsitz oder Niederlassung in BE/BB, die an einem vom Clustermanagement neu initiierten/ begleiteten Projekt aktiv beteiligt sind und im EWM erwähnt sind (Stammdatum „Beteiligte Partner aus Cluster“). Die Angaben zu den Projektakteuren wurden der Akteursdatenbank sowie dem Modul „Plan&Manage“ entnommen.

4) **Umsetzungsakteure** sind Akteure mit Hauptsitz oder Niederlassung in BE / BB, die an einem vom Clustermanagement neu initiierten/ begleiteten Projekt oder einer neu initiierten/ begleiteten Sonstigen Aktivität aktiv beteiligt sind und im EWM erwähnt sind (Stammdatum „Beteiligte Partner aus Cluster“). Die Angaben zu den Umsetzungsakteuren wurden der Akteursdatenbank sowie dem Modul „Plan&Manage“ entnommen.